

Stephanie Bernhard, Stefan Tschumi

Reisefotografie

Die große Fotoschule



Stephanie Bernhard, Stefan Tschumi

Reisefotografie Die große Fotoschule

411 Seiten, gebunden, 39,90 Euro
ISBN 978-3-8362-7513-2

www.rheinwerk-verlag.de/5064





KAPITEL 9

NACH DER REISE

NACH DER REISE

Wie heißt es doch so schön: Nach der Reise ist vor der Reise. Hoffentlich haben Sie schon die nächste Reise gebucht, wenn die aktuelle zu Ende geht. Denn die Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.

Nun heißt es aber zuerst einmal wieder anzukommen. Vielleicht hatten Sie auf dem Rückweg bereits Zeit, um die ersten Bilder zu bearbeiten. Wir nutzen unsere Flugzeiten ganz oft genau dafür. So können wir die Reise noch einmal Revue passieren lassen und uns gleichzeitig einen ersten Überblick über die ganzen Bilder verschaffen. Denn, wenn es bei Ihnen gleich läuft wie bei uns, dann geben sich Freunde und Familie nicht mit den Erzählungen zufrieden, sondern wollen auch so schnell wie möglich die Bilder sehen. Wenn Sie schon auf der Rückreise die ersten Fotos bearbeiten, dann sind Sie auf solche Momente vorbereitet und müssen in einem solchen Fall nicht die Schnappschüsse zeigen, die Sie mit Ihrem Smartphone gemacht haben. Übrigens sind Flüge auch immer gut, um Reisegeschichten aufzuschreiben und auch schon die Verschlagwortung der Bilder durchzuführen. Dazu aber gleich noch mehr.

Zu Hause angekommen, müssen Sie dann zunächst einmal das ganze Material auspacken und gründlich reinigen. Besonders wenn Sie in staubigen Gegenden unterwegs waren oder oft in der Nähe des Meeres fotografiert haben, ist jetzt der Moment gekommen, um Ihre treuen Begleiter wieder so richtig flottzumachen. Wir hoffen, dass Sie ein wenig beschäftigt sein werden. Denn Kameras, die staubig und dreckig werden, waren meist dort mit dabei, wo die spannenden Reisegeschichten geschrieben werden. Eine Kurzreinigung bietet sich

übrigens täglich an. Spätestens nach der Reise sollten die Kameras dann wieder so sauber sein, dass Sie diese verstauen können und für die nächste Reise griffbereit haben.

9.1 Daten – Vorsicht ist besser als Nachsicht!

Die Daten sind Ihr Schatz. Sollten Sie während bzw. vor Ihrer Reise kein Backup-System implementiert haben, dann wird es jetzt höchste Zeit. Am einfachsten ist, Sie nehmen sich zwei externe Festplatten, ob HDD oder SSD spielt erst einmal keine Rolle. Speichern Sie sämtliche Bilder auf einer der Festplatten ab.

Wie Sie Ihre Ordnerstruktur aufbauen, ist Ihnen überlassen. Für uns hat sich die folgende Struktur bewährt (siehe Abbildung 9.1): Wir arbeiten mit einem Hauptbilderordner. Darin liegen Jahresordner, darin wiederum Monatsordner. Starten Sie beim Monat mit der Zahl mit führender Null (damit nicht 1 und 10 aufeinanderfolgen, sondern 09 und 10), gefolgt vom Unterstrich, dem wiederum der ausgeschriebene Monat folgt: 01_Januar, 02_Februar, 03_März. Im Monatsordner wird ein weiterer Ordner für das jeweilige Projekt oder die jeweilige Reise angelegt. Darunter dann die Destination und darin unterteilen wir nochmals nach Kameras, da wir jeweils mit mehreren Kameras arbeiten. Wir legen keine separaten Ordner für JPEG- und Raw-Dateien an, sondern speichern die Fotos im jeweils gleichen Ordner ab.

Bilder (oder auch Fotos)

__Jahr
__Monat
__Projekt (oder Reise)
__Destination
__Kamera eins
__Kamera zwei

« **Abbildung 9.1**
Unsere Datenstruktur

Noch fehlt aber das Backup. Die gespeicherten Ordner werden ganz einfach auf die zweite Festplatte kopiert. Wenn Sie sehr viele Daten haben und mit einem Archiv sowie mit einem Backup arbeiten, kann es sinnvoll sein, dass Sie sich eine Synchronisations-Task einrichten, sodass die Speicherung automatisch erfolgt. Wie Sie es auch immer anstellen, das Wichtigste ist, dass Sie stets ein Backup der Daten griffbereit haben. Denn der emotionale Wert unserer Reiseerinnerungen ist riesig und sollte auf keinen Fall unterschätzt werden. Es wäre enorm schade, wenn all diese wunderbaren Momente, festgehalten in Fotos und Videos, plötzlich nicht mehr da wären. Mit einem Backup minimieren Sie dieses Risiko.

Mit dieser Backupstruktur arbeiten wir auch schon auf Reisen, dort mittels zweier SSD-Platten. Auf diesen sind alle Fotos und Videos abgelegt, einmal im Doppel, um auf Nummer sicher zu gehen. Dazu kommt ein Backup, das wir jeweils auf unseren MacBooks abspeichern. Zu Hause haben wir LaCie 2big Docks, vier an der Zahl, mit jeweils 20 TB Fassungsvermögen. Genug, um unsere Daten ablegen zu können.

Ein Punkt sollte bei einer Backup-Lösung noch beachtet werden: Wenn Sie das Backup bei sich zu Hause lagern, könnte es immer mal sein, dass eingebrochen wird und die Datenträger gestohlen werden. Oder es gibt einen Wasser- oder Feuerschaden. Deshalb empfehlen wir, stets eines der Backups außer Hause zu lagern. Fragen Sie Freunde, ob es möglich ist, die Datenträger dort zu deponieren. Oder Sie lagern diese am Arbeitsplatz. Wichtig ist die räumliche Trennung. Dann haben Sie gleich noch eine höhere Sicherheitsstufe.

9.2 Bilder verschlagworten

Was ist es doch für eine Herausforderung, den Überblick über sein Archiv zu behalten. Damit Ihnen dies leichter fällt, haben wir an dieser Stelle einen der besten Tipps, den wir Ihnen geben können: Beginnen Sie von Anfang an damit, Ihre Bilder sauber abzulegen und zu verschlagworten. Wir nutzen das Programm Adobe Bridge. Auch wenn Sie kein Abonnement der Adobe Creative Cloud besitzen, können Sie die Bridge herunterladen und benutzen. Was Sie brauchen, ist eine Adobe-ID, diese ist aber kostenlos. Bridge ist ein super Tool, um schnell und einfach Bilder zu finden. Stellen Sie sich vor, Sie suchen das Bild eines Löwen. Dann geben Sie in der Bridge einfach den Suchbegriff »Löwe« ein, drücken auf , und schon rattert die Software durch Ihr Archiv. Nach wenigen Momenten wird Ihnen die gesamte Sammlung von Löwen angezeigt – vorausgesetzt, Sie haben die Bilder verschlagwortet. Daher ist es eine gute Idee, sich gleich nach der Reise kurz hinzusetzen und die Schlagwörter zu vergeben. Sie werden enorm froh sein, diese Arbeit gemacht zu haben, wenn Sie Monate später nach bestimmten Bildern suchen. Alles, was es braucht, ist ein Initialaufwand.

Machen Sie sich einmal Gedanken darüber, wie Sie eine Schlagwortstruktur aufbauen könnten. Diese kann sehr individuell sein, es gibt kein Richtig und kein Falsch. Wir haben auch nicht das Patentrezept, aber eine für uns gut funktionierende Lösung.

Ganz grundsätzlich gibt es übergeordnete und untergeordnete Schlagwörter, bei Adobe »Stichwörter« genannt. Ein übergeordnetes Stichwort könnte Europa lauten. Untergeordnete Stichwörter davon hießen Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich. Und die untergeordneten Stichwörter von Deutschland wären dann Berlin, Dortmund, Leipzig usw.

Wir verwenden Stichwörter für die jeweiligen Kontinente, Länder, Regionen, Orte und natürlich auch Sehenswürdigkeiten, ebenso für Tiere. Da unterteilen wir noch weiter. Beispielsweise arbeiten wir nicht nur mit dem Stichwort Löwe, sondern vergeben auch die Stichwörter Afrikanischer Löwe und Indischer Löwe. Der schöne Nebeneffekt ist, wenn Sie einmal nicht mehr si-

cher sind, welches Tier Sie fotografiert haben, können Sie in der Bridge nachschauen.

Die Bridge ist sehr einfach aufgebaut. Wenn Sie mit dem Explorer bei Windows oder dem Finder bei Mac klar kommen, dann verstehen Sie auch das Prinzip der Bridge sehr schnell. Die Software kommt sogar mit einer vorinstallierten Stichwortsammlung daher. Schauen Sie sich an, lassen Sie sich für eine ganz eigene inspirieren oder bearbeiten Sie sie nach Ihren Vorstellungen

Ganz wichtiger Tipp: Exportieren Sie die Stichwortliste regelmäßig. Es kann immer mal sein, dass eine Software abstürzt und die Stichwortliste verschwindet oder beschädigt wird. Wie bei den Bildern gilt auch hier: Besser immer mal wieder ein Backup machen!

Wenn Sie Ihre Stichwörter angelegt und die Bilder verschlagwortet haben, ist es schon bald an der Zeit, die Fotos zu bearbeiten. Auf die Bildbearbeitung werden wir nicht im Detail eingehen, möchtes es uns jedoch nicht nehmen lassen, trotzdem noch einige Worte darüber zu verlieren und Ihnen nützliche Softwarelösungen zu nennen.

9.3 Bildbearbeitung vs. Bildmanipulation

Bildbearbeitung wird ganz oft mit Bildmanipulation gleichgesetzt, was jedoch nicht korrekt ist. Bei der Bildbearbeitung führen Sie die Tätigkeiten, die Sie früher im Fotolabor bzw. der Dunkelkammer ausgeführt hätten, an Ihrem Rechner durch. Kurzum, Sie entwickeln Ihre Bilder. Sie regeln die Gesamtbelichtung, verändern die Lichter und Tiefen und ändern den Kontrast. Das sind die Grundlagen. Mit den gängigen Bildbearbeitungsprogrammen ist natürlich noch viel mehr möglich. Darauf einzugehen würde den Rahmen sprengen. Lassen Sie uns jedoch noch etwas die Manipulation mit der Bearbeitung vergleichen.

Sie müssen sich ins Gedächtnis rufen oder bewusst machen, dass Sie zu analogen Zeiten der Fotografie die Fotos entwickeln mussten. Und das gilt jetzt für das



⤴ **Abbildung 9.2**

Ein Porträt von Steffi, zwei miteinander verschmolzene Aufnahmen



⤴ **Abbildung 9.3**

Steffi springt über einen kleinen Bach in Schottland.

Raw-Format auch. Klar, es gibt auch das JPEG-Format, das *out of camera* funktioniert. Aber teilweise gibt es Situationen, in denen ist unser Auge der Kamera um Welten überlegen und wir haben keine Chance, mit einem

Foto das Bild so zu zeigen, wie wir es mit bloßem Auge gesehen haben. Mit der Bildbearbeitung haben wir einen Joker, auf den wir zurückgreifen können. Und glauben Sie nicht, dass die Veränderung von Lichtern und Schatten eine Erfindung der digitalen Fotografie ist. Das hat man auch schon zu analogen Zeiten gemacht. Gleiches gilt übrigens auch für die Bildmanipulation. Heute ist dies schlicht viel einfacher geworden. Das Ziel der Bildbearbeitung sollte es indes immer sein, das Bild so hinzubekommen, wie Sie es mit bloßem Auge gesehen haben.

Heute wird die Bildbearbeitung auch oft dazu eingesetzt, das Bild für Social Media bereit zu machen, indem man es so verändert, dass es online gut ankommt. Wie weit Sie gehen wollen, bleibt Ihnen überlassen. Auch hier gilt: Erlaubt ist, was gefällt.

Bei der Bildmanipulation hingegen, geht es darum, gewisse Dinge aus den Bildern zu löschen bzw. einzufügen oder zu verändern, sprich Sie manipulieren Fotos durch eine Veränderung in Sachen Inhalt. Im schlimmsten Fall lassen die Bilder den Betrachter von einer falschen Realität ausgehen, in dem sie manipulativ eingesetzt werden.

Wir unterscheiden zwei Kategorien: Composings und die Manipulationen. Wenn Sie am Computer ein surreales Bild zaubern, beispielsweise ein Mädchen mit einer überdimensionierten Pustebume in der Hand, die neben einem Einhorn steht, dann sprechen wir von einem Composing. Der Betrachter erkennt auf den ersten Blick, dass es sich hierbei nicht um eine Abbildung der Realität handeln kann. Es ist ein kunstvolles Werk. Keine Fotografie im eigentlichen Sinne, aber Kunst. Genauso wie Doppelbelichtungen, bei denen zwei Aufnahmen miteinander verschmolzen werden. Die Einzelbilder können an ganz unterschiedlichen Orten aufgenommen worden sein, wie in Abbildung 9.2.

Das Porträt von Steffi stammt aus Afrika. Der Urwald wurde in Costa Rica fotografiert. Später haben wir die Bilder in Photoshop zu einem digitalen Kunstwerk zusammgeführt. Sie können auch eine Person mehrfach ins Bild integrieren, wie in Abbildung 9.3.

In diesem Beispiel scheint der Hopser von Steffi über den kleinen Bach in verschiedenen Stufen des Sprungs dargestellt. De facto ist dem auch so, da diese Bilder per



➤ **Abbildung 9.4**

Fairy Glen an einem bewölkten Tag

Ruine von Fairy Glen | Isle of Skye | Schottland | Europa

12 mm | f4,5 | 1/100 s | ISO 100



➤ **Abbildung 9.5**

*Gleiches Bild mit einkopiertem Sonnenuntergang –
attraktiv, aber nicht echt*



Abbildung 9.6 ⤴⤵

Oben: Klarer Nachthimmel über den Zwölf Aposteln. Rechts: Ein Foto, das so nicht zu fotografieren war.

Twelve Apostles | Great Ocean Road | Victoria | Australien

18 mm | f14 | 60 s | ISO 100



Serienaufnahme fotografiert wurden und im Nachgang mithilfe von Photoshop zu einem Bild zusammengesetzt wurden. Die digitale Kunst ist extrem vielfältig, und es ist erstaunlich, was man so alles mit seinen Fotos anstellen kann.

Eine Manipulation ist es für uns hingegen dann, wenn jemand noch kurz einen Leopard in sein Afrikabild zaubert und uns dann weismachen will, dass er diesen Leopard effektiv gesehen hat oder auch Sonnenauf- und -untergänge, die nie da waren. Es gibt ja leider immer mehr Programme, mit denen Sie einfach mal so kurz Ihren Himmel austauschen können. Aus einem bewölkten Himmel wird dann ein spektakulärer Sonnenuntergang, auf Wunsch sogar mit anderen Wolken. Und aus einem unspektakulären Nachthimmel wird dann ein Himmel, an dem die wunderbare Milchstraße prangt. Na ja, wem es gefällt ...

Leider erfreuen sich solche Programme immer größerer Beliebtheit. Klar, auch hier gilt, erlaubt ist, was gefällt. Aber dies hat dann so gar nichts mehr mit der Fotografie an sich zu tun, da versucht wird, die Realität zu verfälschen bzw. schöner zu machen. Es scheint, als gäbe es seit einigen Jahren die Tendenz, dass jedes Foto noch mit einem Filter versehen werden muss. Als wäre die Realität nicht schön genug. Wenn dann Medienunternehmen auch noch zu Mitteln der Bildmanipulation greifen, um mit den Bildern gewünschte Aussagen zu unterstreichen,

finden wir dies schlichtweg verwerflich. Beispiele dafür gibt es genug. Da es in diesem Werk um Reisefotografie geht, verzichten wir auf konkrete Beispiele. Wenn Sie das Thema interessiert, suchen Sie mal kurz mit den gängigen Suchmaschinen im Web nach Beispielen. Sie werden mehr finden, als uns allen lieb sein kann.

Wir finden es allerdings beruhigend, dass man noch relativ gut erkennen kann, wenn ein Bild extrem bearbeitet wurde, zumindest dann, wenn man wie in den beiden Beispielen aus Abbildung 9.6 nichts anderes macht, als die KI werkeln zu lassen. Würde man manuell noch ein wenig nachbearbeiten, dürfte das Ergebnis allerdings erschreckend realistisch aussehen.

9.4 Programme für die Bildbearbeitung

Wer sich mit der Bildbearbeitung auseinandersetzt, wird früher oder später auf folgende Programme stoßen:

- Affinity Photo
- Capture One
- DxO Photolab
- Lightroom Classic
- Luminar
- Photoshop

Dies sind nur einige prominente Beispiele. In den letzten Jahren kamen immer mehr Bildbearbeitungsprogramme auf den Markt. Die oben genannten Beispiele beziehen sich auf Desktop-Programme. Dazu kommen noch die Bildbearbeitungs-Apps, von denen die bekanntesten wohl die folgenden sind:

- Lightroom
- Photoshop
- Snapseed

Sie haben also einmal mehr die Qual der Wahl. Wir nutzen die Adobe Creative Cloud, weshalb wir unsere Bildbearbeitung mit Lightroom Classic machen. Aber fast alles ist auch in anderen Programmen umsetzbar. Allenfalls sind die Begrifflichkeiten mal anders, aber letztendlich geht es stets darum, das Optimum aus Ihren Bildern herauszuholen, egal, ob am Computer, am Smartphone oder Tablet, und egal, mit welcher Software.

Die technischen Möglichkeiten schreiten in einem rasanten Tempo voran. Wir haben es bereits angesprochen. Sie können Sonnenaufgänge in Bilder hineinzubauen, obschon der Himmel in der Aufnahmesituation grau in grau war. Es gibt aber auch echt hilfreiche Tools.

Allen voran die Programme aus dem Hause Topaz. Dabei gilt es, besonders die Programme aus der AI-Linie hervorzuheben. *Topaz DeNoise* ist beispielsweise unser Tool der Wahl, wenn es darum geht, Bildrauschen zu entfernen. Zwar kann man dies auch mit anderer Software realisieren, auch in Lightroom selbst, aber meist verliert man dadurch einiges an Bildschärfe. *Topaz DeNoise* kann dank künstlicher Intelligenz extrem viel Bildrauschen entfernen und trotzdem die Schärfe des Bildes fast komplett beibehalten.

Topaz bietet weitere Software an. Darunter *Topaz Gigapixel AI*, mit der Sie Bilder hochskalieren können. Dies ist praktisch, wenn Sie Bilder drucken möchten, bei denen es sonst mit der Auflösung ein wenig knapp werden würde. Daneben gibt es einige weitere Tools.

Ebenso lohnt sich ein Blick auf die *Nik Collection*. Die meisten dieser Tools lassen sich entweder als Stand-alone-Version betreiben oder als Plug-in direkt in Lightroom und Photoshop integrieren.



⚡ **Abbildung 9.7**

Oben: Zwei Koalas, leider mit Bildrauschen. Kein Wunder bei ISO 10 000. Unten: Und nach der Bearbeitung in Topaz DeNoise AI

Wenn Sie übrigens gerne und viel Bilder bearbeiten, kann sich ein Grafiktablett für Sie lohnen. Die Arbeit mit dem Stift geht um Welten natürlicher von der Hand als mit der Maus. Oder Sie bearbeiten Ihre Bilder gleich auf einem iPad mit dem Apple Pencil.

Sie haben nun also Ihre Kameras wieder geputzt, die Daten abgespeichert, ein Backup erstellt, dieses sicher gelagert und die Fotos sind auch schon bearbeitet. Und was machen Sie damit?

9.5 Dokumentation der eigenen Reise

Dieser Abschnitt ist weniger Anleitung als Inspiration. Uns geht es nicht darum, Ihnen zu erklären, ob bzw. wie genau Sie jetzt Ihre Reise dokumentieren. Wir wollen Ihnen Möglichkeiten aufzeigen und Ideen geben, Impulse, um mit dem auf Reisen generierten Material etwas Kreatives anzustellen. Denn es wäre doch enorm schade, wenn die Bilder und Videos einfach so auf Ihrer Festplatte einstauben, ohne dass sie jemand zu sehen bekommt. Erfreuen Sie sich intensiver und nachhaltiger an Ihrem Material! Und wenn Sie anderen Menschen auch noch eine Freude bereiten wollen und können, umso besser.

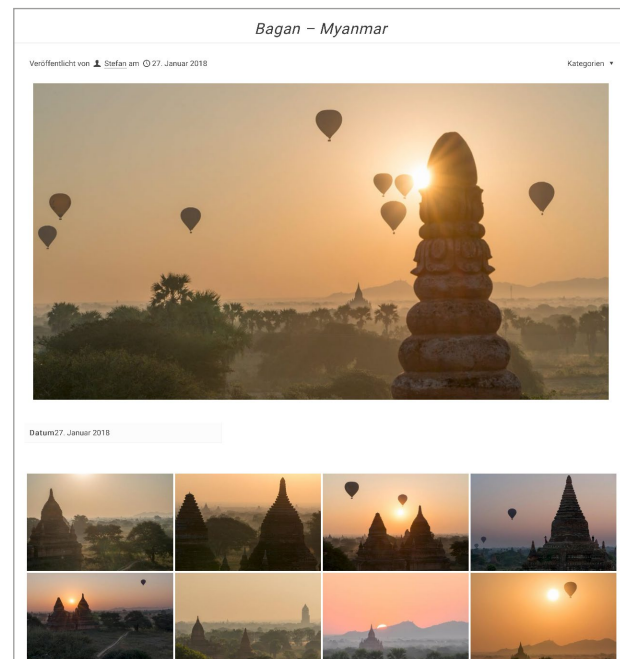
Tagebuch

Was wir Ihnen wärmstens empfehlen können, ist das gute alte Tagebuch – natürlich schon während der Reise. Die Reiseerlebnisse in Prosa oder auch einfach in Stichworten festzuhalten hilft enorm. Teilweise sind Reisen in ferne Länder sehr intensive Erlebnisse. Dauernd neue Eindrücke, die es zu verarbeiten gilt. Da wird gerne einmal etwas vergessen. In einem Tagebuch können Sie diese Informationen festhalten. Es ist eine hervorragende Grundlage für alle im Folgenden genannten Projekte und ein super Nachschlagewerk.

Portfolio-Website

Es gehört zum guten Ton eines jeden, der ambitioniert fotografiert: das eigene Portfolio auf einer Website. Dieses zu erstellen ist inzwischen kein Hexenwerk mehr. Dienstleister wie Squarespace, Wix oder Jimbo bieten Ihnen das Grundgerüst, das Sie quasi nur noch befüllen müssen. Das kann Vor- und Nachteil sein. Auf der einen Seite haben Sie meist keine weitgehenden Designmöglichkeiten, auf der anderen Seite müssen Sie nicht selbst programmieren und sich auch nicht um den technischen Support kümmern. Die vorgefertigten Themes sind meist sehr schön, und so ist in Windeseile das eigene Portfolio erstellt.

In einer solchen Portfolio-Website könnten Sie dann sogar einen eigenen Bilder-Store einbinden und Bilder zum Verkauf anbieten. Dies geht ganz einfach via Picfair oder SmugMug. Leute, denen Ihre Fotos gefallen, können dann schnell und einfach die Bilder als fertige Wanddekoration bestellen, und Sie haben damit nichts zu tun.



➤ **Abbildung 9.8**

Screenshot einer Foto-Galerie auf unserer Website
<https://journeyglimpse.com>

Eigenes Blog

Haben Sie schon mal daran gedacht, ein eigenes Blog zu starten? Vielleicht, um Ihre Reisen quasi in Echtzeit mit Freunden und Familie zu teilen? Oder einfach so, als Erinnerung für Sie später? Ein Blog ist eine wunderbare Sache, da Sie die Website frei nach Ihren Wünschen gestalten können. Zudem erlaubt ein eigenes Blog, Geschichten in Form von Text, Bildern und Videos zu erzählen. Das eigene Blog kann auch ein Ort sein, um sich mit anderen auszutauschen. Unter Umständen schaffen Sie mit dem eigenen Blog einen großen Mehrwert für andere Reisende.

Polarsteps

Die App Polarsteps ist prinzipiell gesehen ein Blog, mit dem Sie Ihre Geschichten teilen können. Sie können Routen planen, Ihre tatsächliche Route automatisch tracken lassen und mit Fotos und Notizen versehen und alles natürlich auch teilen. Ihre Erlebnisse sind auf einer Karte markiert und abrufbar und Sie können Polarsteps auch in Ihrem eigenen Blog integrieren.

Reisevlog und Reisevideos

In einem Zusatzkapitel finden Sie einen kleinen Schatz: umfangreiche Informationen zum Thema Videografie. Sie lernen darin nicht nur technische Aspekte kennen, sondern erfahren auch, wie Sie Geschichten spannend erzählen. Weshalb, fragen Sie sich? Weil das Format Video erlaubt, Emotionen auf eine Art und Weise zu vermitteln, die intensiver ist. Mit Videos können Sie Ihre Reise »hautnah« erlebbar machen. Wie Sie das Zusatzkapitel erhalten, erfahren Sie auf Seite 405.

Reisefilm

Nach der Lektüre unseres Videokapitels können Sie natürlich auch gleich groß anrühren und auf einen eigenen Reisefilm abzielen. Je nachdem, wie viel Material zusammengekommen ist, könnte dies eine spannende Art und Weise sein, Ihre Erlebnisse zu teilen. Es muss

dabei ja nicht unbedingt ein Kinofilm sein. Sie können auch ein Werk kreieren, das Sie nur Freunden und der Familie zeigen.

Podcast

Wir wissen natürlich nicht, wie es Ihnen geht, aber wir sind schon fast süchtig nach Podcasts. Es ist enorm spannend zu hören, was andere Reisende so erleben, wie andere Fotografen arbeiten und generell, was andere Menschen bewegt. Vielleicht können Sie Ihre Reiseerlebnisse ja auch diese Weise mit anderen Menschen teilen. Wenn Sie dann Ihren Podcast noch auf dem eigenen Blog einbinden und dort Ihre Bilder in Fotogalerien zeigen, ist dies eine wunderbar runde Sache.

Buch zur Reise

Wenn Sie fleißig Tagebuch geschrieben haben, dann müssten Sie eigentlich alle Informationen festgehalten haben, um daraus ein Buch zu erstellen: Ihre Reiseerlebnisse spannend und ausführlich geschildert und toll bebildert. Packende Reisebücher sind etwas Tolles. Wenn diese dann noch mit wunderbaren Bildern angereichert sind, umso mehr. Oder Sie erstellen einen wunderbaren Bildband. Vielleicht lesen wir ja schon bald in Ihrem Buch. Und wenn Sie es »nur« für sich und Ihre Familie schreiben, ist das auch großartig.

Wanddekoration

Haben Sie zu Hause noch eine leere Wand, die sich perfekt für eine Reiseerinnerung eignen würde? Stellen Sie sich vor, Sie werden beim Gang durch Ihre Wohnung immer wieder fortgerissen in fremde Länder. In Gedanken erleben Sie nochmals diese wunderbaren Augenblicke in der Savanne Afrikas. Wäre das nicht wundervoll?

In Sachen Wanddekoration gibt es viele verschiedene Druckanbieter und natürlich auch viele verschiedene Materialien. Vom Gallery-Print bis zum Druck auf Holz. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Auf einige Dinge sollten Sie dennoch achten bei der Materialwahl. Ent-



« **Abbildung 9.9**

Unsere Bilder in einer Ausstellung im Impact Hub in Bern

scheidend ist beispielsweise, wo Sie das Bild aufhängen wollen. Sollten Fenster auf der gegenüberliegenden Seite sein, raten wir Ihnen, auf spiegelndes Material, wie Gallery-Print, zu verzichten. Unser Favorit ist zweifelsohne Alu-Dibond. Folgende Gründe sprechen dafür:

- leicht
- matte Oberfläche
- einfache Reinigung
- originalgetreue Farbwirkung
- gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Mit Alu-Dibond treffen Sie also aus unserer Sicht eine gute Wahl. Insbesondere dann, wenn Sie das Bild verschenken möchten und nicht genau wissen, wo es aufgehängt wird. Ansonsten ist der GalleryPrint auch ein hochwertiges Druckerzeugnis und einer unserer großen Favoriten.

Jemand sagte einst, dass Bilder erst durch den Druck eine Seele erhielten. Ein sehr philosophischer Ansatz, doch irgendwie stimmt das. Zweifelsohne ist es ein sehr spezielles Gefühl, das eigene Bild ausgedruckt in den Händen zu halten und dann vor allem auch an der Wand hängen zu sehen.

Fotobuch

Wenn es keine Wanddekoration sein soll, dann würde sich eventuell ein Fotobuch gut eignen. Klein, kompakt, dauerhaft – die perfekte Erinnerung an die Reise. Vielleicht machen Sie Ihrer Reisebegleitung damit eine Freude. Oder Sie lassen Freunde und Familie so an Ihren Eindrücken teilhaben. Ein Fotobuch nimmt wenig Platz weg und eignet sich beispielsweise auch hervorragend als Dekoration Ihres Wohnzimmers. Oder sie platzieren es neben der Kaffee-Maschine und blättern bei der morgendlichen Tasse Kaffee ein wenig durch das Buch.

Fotogeschenke

Geschenke – wir brauchen Sie immer wieder. Der nächste Geburtstag steht bestimmt schon bald vor der Tür und Weihnachten kommt auch jedes Jahr. Weshalb nicht mal etwas sehr Persönliches schenken? Ein Fotogeschenk mit Ihrem Lieblingsbild beispielsweise? Gibt es etwas Schöneres, als den 5-Uhr-Tee aus einer Sonnenuntergangs-Tasse zu schlürfen oder sich abends die Zeit mit einem Fotopuzzle zu vertreiben? Es gibt so viele verschiedene Produkte, Sie müssen sich nur entscheiden.

Die gängigsten sind wohl: Tassen, Handyhüllen, Puzzles, Kissen, Mausmatten, Übersetzer, T-Shirts, Grußkarten und Geburtstagskarten.

Kalender

Auch ein Kalender ist ein sehr schönes Geschenk und bereitet noch das ganze nächste Jahr Freude. Verwenden Sie dafür beispielsweise Ihre zwölf schönsten Bilder des vergangenen Jahres. Oder gestalten Sie einen Themenkalender.

Auch wenn es Kalender schon viele Jahre gibt und sie inzwischen in Bezug auf die Funktionalität von ihrem digitalen Bruder abgelöst wurden, hängen sich trotzdem noch erstaunlich viele Menschen einen Kalender in ihre Wohnung. Zudem gibt es inzwischen viele Gestaltungsmöglichkeiten für Ihren ganz persönlichen Kalender – auch solche, die Sie wiederverwenden können.

Slideshow

Wenn Sie eher der digitale Typ sind, dann könnten Sie auch eine Slideshow mit PowerPoint oder Keynote für den nächsten gemütlichen Abend mit Freunden erstellen. Auf dem Mac nutzen wir dafür zudem gerne FotoMagico. Jeder lauscht gerne Geschichten, und davon bringen Sie vermutlich einige mit. Ihr großer Vorteil ist, dass Sie diese Geschichten zusätzlich bebildern können. Eine gute Voraussetzung für einen gemütlichen Abend. Wie bei der klassischen analogen Diaschau gilt allerdings auch hier: Weniger ist mehr. Beschränken Sie sich auf die besten Bilder und die besten Geschichten.

Multivisionsshow

Wenn Sie noch ein wenig mehr machen möchten, warum erstellen Sie nicht Ihre eigene Multivisionsshow? Stehen Sie auf der Bühne und entführen Sie die Zuschauer im



« **Abbildung 9.10**
Fotokalender

Saal in ferne Länder. Teilen Sie Ihre Reiseerlebnisse und wecken Sie das Fernweh. Begeistern Sie mit Ihren Bildern und inspirieren Sie andere Menschen, ebenfalls in die weite Welt aufzubrechen – am besten natürlich mit der Kamera in der Hand. In der heutigen Zeit können Sie eine Multivisionsshow auch problemlos online zeigen. Das Streaming geschieht nicht zuletzt auch über gängige Plattformen wie Zoom. Zur Erstellung von Multivisionsshow ist FotoMagico ein tolles Tool. Auf Windows wird oft auf Wings von Softedge zurückgegriffen. So oder so, haben Sie Freude an Ihren Bildern und werden Sie kreativ.

Eine eigene Bilderausstellung

Eine eigene Bilderausstellung. Das klingt groß, nicht? Aber keine Angst, mit etwas Planung lässt sich eine eigene Ausstellung gut realisieren. Als Location kann Ihnen das lokale Restaurant um die Ecke dienen. Vielleicht bietet auch Ihre Gemeinde Ausstellungsflächen an. Oder es gibt eine Kunstgalerie, in der immer wieder Wechselausstellungen gezeigt werden. Wir haben auch schon Ausstellungen in Co-Working-Spaces integriert.

Wenn Sie sich keine eigene Ausstellung finanzieren wollen oder können (denken Sie an die Druckkosten), dann fragen Sie bei lokalen Unternehmen nach, vielleicht sind diese auf der Suche nach Wanddekoration, haben aber noch keine passenden Bilder gefunden. Fragen darf man immer, und das Schlimmste, was passieren kann, ist ein Nein, das wiederum eigentlich ein Vielleicht ist. Denn es könnte bedeuten, dass es zu diesem Zeitpunkt nicht passt, aber vielleicht in einem Jahr hingegen schon. Was Sie auf jeden Fall gewonnen haben, ist ein neuer Kontakt und wer weiß, vielleicht sind Sie dadurch Ihrer ersten eigenen Ausstellung schon ganz nahe.

Stock-Plattformen

Sie möchten Ihre Bilder gerne verkaufen? Sich etwas dazu verdienen, scheuen jedoch den Aufwand für einen eigenen Webshop? Dann bieten sich für Sie Stock-Plattformen an. Diese werden immer wieder kontrovers diskutiert. Fakt ist, dass Ihnen für ein verkauftes Bild oft

nur wenige Rappen oder Cents ausbezahlt werden. Sie müssen also ganz schön viele Bilder verkaufen, damit es sich für Sie lohnt. Fakt ist auch, dass die Plattform und die Käufer vermutlich die Gewinner bei diesem Geschäftsmodell sind, vor allem auf das einzelne Bild heruntergebrochen. Stock-Plattformen werden dann interessant, wenn Sie ein großes Portfolio haben mit Bildern, die sich über Jahre hinweg gut verkaufen. Die Menge ist entscheidend.

Ein zweiter sehr entscheidender Faktor ist, was der Markt braucht bzw. will. Kurzum, Bilder die angesagt sind, verkaufen sich besser als andere. Diesbezüglich bieten Ihnen die Plattformen Unterstützung an. Sie werden laufend über Trends informiert, womit wir uns nun aber etwas von der Reisefotografie entfernen. Kurz gesagt: Denken Sie doch mal über dieses Thema nach, und schauen Sie sich einige der folgenden Plattformen und ihr Kleingedrucktes an (Stand: Juli 2021).

500px ist ein Mix aus Community-Website und Stock-Plattform. Anders als andere Plattformen verfügt sie über einen Like-Button und die Möglichkeit, ein Bild zu kommentieren. Die Lizenzierung der Bilder erfolgt über Getty Images und VCG (Visual China Group).

Adobe dürfte ein Begriff sein und so vermutlich auch *Adobe Stock*. Mit über 100 Millionen Bildern gehört diese Plattform zu den großen auf dem Markt. Beim Verkauf über Adobe Stock partizipieren Sie mit 33 % am Verkaufspreis. Ein großer Vorteil von Adobe Stock ist die Tatsache, dass Sie die Bilder direkt aus Ihrem Bildbearbeitungsprogramm auf die Plattform hochladen können.

Die britische Stock-Plattform *Alamy* wurde bereits 1999 gegründet. Inzwischen finden sich dort über 230 Millionen Bilder, Vektorgrafiken und Videos. Die richtige Verschlagwortung ist also dementsprechend enorm wichtig, damit Ihre Bilder denn auch gefunden werden. Die Verkaufspreise sind festgelegt durch die Plattform. Sie erhalten 50 % von jedem Verkauf, wenn Sie Ihre Bilder Alamy exklusiv zur Verfügung stellen und 40 %, wenn Sie diese noch auf anderen Plattformen verwenden.

Bei *iStock Photo* bzw. *Getty Images* durchlaufen Sie zuerst ein Bewerbungsverfahren. Werden Sie akzeptiert, dann erhalten Sie pro lizenziertem Bild 15 % des Verkaufspreises. Handelt es sich bei Ihren Bildern um ex-

klusiven Content, bekommen Sie sogar zwischen 25 % und 45 %.

Bei *picfair* erstellen Sie sich Ihren eigenen Store mit eigenen Preisen, der dann auf der eigenen Website eingebunden werden kann.

Auch *Shutterstock* gehört zu den großen Playern auf dem Markt. Über 300 Millionen Bilder liegen auf dieser Plattform mit einem täglichen Zuwachs von 200 000 Bildern. Werden Ihre Bilder von Shutterstock lizenziert, erhalten Sie für die ersten 100 Bilder 15 % des Verkaufspreises. Ihr Anteil wächst mit der Anzahl verkaufter Bilder und erreicht mit über 25 000 verkauften Bildern die Obergrenze von 40 %.

SmugMug unterscheidet sich wesentlich von den anderen Plattformen. *SmugMug* ist nicht nur ein Ort, um die eigenen Bilder zu verkaufen. Sie können Ihre Bilder dort auch einfach nur abspeichern und beispielsweise Links mit Freunden teilen. Für den Verkauf können Sie eine Portfolio-Seite erstellen und diese nach Ihren Wünschen anpassen. Diese Bilder können dann von dort geteilt werden und Sie können die Verkaufspreise und Formate für die Bilder völlig flexibel festlegen und behalten 85 % des Verkaufspreises. Zudem können Sie Ihre Seite mit einem Printanbieter verbinden, sodass die Kunden das Bild direkt drucken lassen können. Diese Portfolio-Seite können Sie selbstverständlich auch auf Ihrer Webseite einbinden. Einziger Haken: Sie müssen dafür ein Abo lösen.

Bei *Stocksy* durchlaufen Sie zuerst ein Bewerbungsverfahren, indem sie zehn Bilder hochladen, die Ihre Arbeit repräsentieren. *Stocksy* funktioniert nach dem Motto alles oder nichts. Die Bilder müssen zwingend exklusiv zur Verfügung gestellt werden und dürfen durch keine andere Plattform lizenziert werden. Sie werden dafür entsprechend entlohnt. *Stocksy* zahlt 50 % des Verkaufspreises für Standardlizenzen und 75 % für erweiterte Lizenzen.

Sie merken, es gibt unheimlich viele Möglichkeiten, um Ihre Reise zu dokumentieren und Ihre Fotos zu nutzen. Die Entscheidung ist nicht einfach, dessen sind wir uns bewusst. Aber eines ist gewiss – die nächsten kal-

ten Wintermonate kommen bestimmt. Vielleicht ist dies ja dann der richtige Zeitpunkt, um ein kreatives Projekt anzupacken und dabei nochmals die Fotos vergangener Reisen hervorzukramen und zu bearbeiten. Das ist immer wieder schön.

9.6 Den eigenen Stil kennenlernen und weiterentwickeln

Die nächste Reise ist immer noch in weiter Ferne? Das wäre der Moment, um in eine »Reisedepression« zu fallen. Doch dies bringt gar nichts. Beginnen Sie stattdessen damit, sich mit Ihren Bildern auseinanderzusetzen.

Schauen Sie sich Ihre Bilder genau an. Seien Sie ruhig kritisch sich selbst gegenüber. Was gefällt Ihnen und was nicht? Welche Elemente können Sie aus Ihren Bildern herauslesen? Welche Elemente spiegeln Ihren fotografischen Stil wider? Legen Sie sich am besten ein nach Kategorien unterteiltes Portfolio an, und prüfen Sie dieses regelmäßig. Tauschen Sie sich mit Gleichgesinnten aus. Sprechen Sie über die Fotografie, über Reisepläne und die Sehnsucht nach dem Fremden. Schmieden Sie neue Reisepläne, und dann schauen Sie sich am Ende des Jahres Ihre Fotos an, die im Verlauf der letzten Monate entstanden sind. Besonders spannend ist der Vergleich der Bilder vom Ende des Jahres mit denen vom Anfang des Jahres. Sie werden erstaunt sein, welche Fortschritte Sie während eines Jahres gemacht haben. Vorausgesetzt natürlich, Sie fotografieren relativ regelmäßig. Starten Sie ein kreatives Projekt. Machen Sie etwas aus Ihren Fotos!

Und dann ist es auch schon bald wieder an der Zeit, eine neue Reise zu buchen und diese vorzubereiten. Denn das schönste Erlebnis, das wartet irgendwo da draußen in der Welt auf Sie! Nicht auf der heimischen Couch. Wenn es Ihnen so geht wie uns, dann kennen Sie kein Heimweh. Dann sind Sie zwar irgendwo wohnhaft, zu Hause aber sind Sie in der Welt.

WIE MAN SICH ALS REISEFOTOGRAF*IN VERHÄLT

Wir alle sind nur Gäste. Dies trifft auf uns Menschen generell und auf Reisefotograf*innen im Besonderen zu. Wenn wir in fremden Ländern unterwegs sind, dann bedeutet das manchmal wortwörtlich, dass wir uns in einer fremden Welt bewegen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen unserer besten Tipps geben: Vergleichen Sie nicht. Niemals! Der Vergleich ist des Glückes Tod. Vergleichen Sie nicht das Essen im Ausland mit der heimischen Kost. Vergleichen Sie nicht die Kultur, nicht die Gepflogenheiten, nicht die Lebensstandards. Seien Sie offen für alles, was auf Sie zukommt. Nehmen Sie das Neue an. Lernen Sie. Es wird bereichernd für Sie sein.

Und legen Sie Vorurteile ab. Das in Ihrem Kopf existierende Bild der Welt hat unter Umständen rein gar nichts damit zu tun, wie die Welt wirklich ist. Denn wer noch nie an einem Ort war, jedoch eine Vorstellung davon im Kopf hat, der sollte sich bewusst machen, dass es sich dabei um ein Konstrukt handelt, beeinflusst durch Medien, Freunde und Bekannte. Wir waren schon in Regionen unterwegs, in denen wir bereits bei der Ankunft mindestens dreimal hätten tot sein müssen, hätten wir den Medienberichten Glauben geschenkt. Dies soll jetzt kein Schuss gegen die Medien sein, ist Stefan doch selbst studierter Journalist. Vielmehr geht es darum, zu differenzieren und zu verstehen, dass, wenn in den Nachrichten über Konflikte wie Bürgerkriege in Afrika oder Ausschreitungen in Myanmar berichtet wird, dies nicht automatisch bedeutet, dass jeweils das ganze Reiseland betroffen ist. Ebenso bedeutet dies nicht, dass dann partout alles schlecht ist. Wir wurden bis dato immer sehr liebevoll empfangen, egal, wo auf der Welt wir unterwegs waren. Die Menschen, die am wenigsten haben, sind bereit, uns alles zu geben. Dies prägt uns immer wieder aufs Neue.

Gleichzeitig bedeutet dies auch, dass wir als Reisefotografen eine gewisse Verantwortung haben. Dieser Verantwortung sind sich einige Menschen leider nicht bewusst.

Die moderne Welt ist visuell geprägt. Es sind Geschichten, die die Menschen bewegen. Mit einer Kamera werden Sie automatisch zum Geschichtenerzähler. Die ganz zentrale Frage lautet daher: Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um?

Die sogenannten sozialen Medien sind Fluch und Segen zugleich, besonders für Tourismusregionen. Reisende inspirieren andere Reisende, es ihnen gleichzutun und selbst ebenfalls in die Welt hinauszuziehen. Daran ist nichts falsch, im Gegenteil. Wir sind der festen Überzeugung, dass das Reisen dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen und ein interkulturelles Verständnis zu fördern – etwas, das wir dringender brauchen, denn je. Auf der anderen Seite kann es durch Posts von Influencern mit riesiger Reichweite dazu kommen, dass bestimmte Orte regelrecht von Menschen geflutet werden. Die Probleme, die daraus entstehen können, sind vielseitig. Zunehmende Abfallberge beispielsweise. Dies konnten wir zuletzt auch in der Schweiz während des Lockdowns feststellen: der ganze Müll, der plötzlich in den Bergen herumlag, schrecklich. Es ist also keineswegs nur ein Problem von für uns exotischen Destinationen wie Indonesien oder Vietnam. Ebenso kann das Phänomen des Over-Tourism dazu führen, dass die Natur nicht nur in Mitleidenschaft gezogen, sondern nachhaltig beschädigt werden kann. Spätestens hier stehen wir vor einem Dilemma.

Deshalb werden in Fotografenkreisen auch immer wieder heftige Diskussionen zum angebrachten Verhalten geführt. Es wird debattiert, ob man anderen Menschen

überhaupt noch sagen soll, wo ein gewisses Foto entstanden ist. Unter dem Hashtag *#nogetag* findet sich auf Instagram eine Bewegung, die sich strikt gegen das Verorten von Spots stellt. Mit einem Geotag kann man einen Spot markieren und so dafür sorgen, dass er von anderen Menschen leicht gefunden wird, zweifelsohne ein großer Mehrwert. Wenn dadurch dann aber Zigtausende Personen dorthin pilgern, ist das ein Problem. Deshalb verstehen wir, dass es Fotografen gibt, die sich gegen das Geotagging stellen. Seine Spots nicht zu verraten, kann ein Mittel zur Eindämmung des Übertourismusproblems sein. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, wie es zu rechtfertigen ist, dass die einen diesen Spot kennen und besuchen dürfen, andere aber möglichst davon abgehalten werden sollen? Genau hier sind wir beim Dilemma. Ein Dilemma ist per Definition von Duden eine Zwangslage oder Situation, in der sich jemand befindet, besonders wenn er zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen wählen soll oder muss. Es gibt hier kein Richtig und kein Falsch. Doch vielleicht könnte ein ebenfalls oft diskutierter Kodex helfen?

Persönlich handeln wir nach einer Art Kodex, wenn wir in der Welt unterwegs sind. So versuchen wir, möglichst viel von dem ausgegebenen Geld der lokalen Bevölkerung zukommen zu lassen. Das bedeutet, dass wir in einem lokalen Restaurant essen statt bei der großen Fast-Food-Kette. Anstatt einen überteuerten mit Zucker vollgepumpten Kaffee zu konsumieren, schauen wir beim kleinen Straßencafé um die Ecke rein. Vielleicht können Sie einen Fischer raus aufs Meer begleiten, anstatt eine überteuerte Touri-Tour zu buchen, bei der im schlimmsten Fall noch die Abstandsregeln gegenüber Meeressäugern missachtet werden? Ebenso bevorzugen wir kleine, familiengeführte Unterkünfte wie Bed and Breakfast, statt austauschbarer Betonbunker bekannter Hotelketten. Diese Liste könnte noch beliebig erweitert werden. Sie verstehen sicher, was wir meinen.

Der Fotografenkodex kann aber noch weitergehen. So können Sie sich fragen, wie Sie mit Verboten umgehen. Oder wie viel Sinn es ergibt, jetzt gerade nach Island zu reisen, wenn es alle tun. Verstehen Sie uns nicht falsch. Es hat einen Grund, warum die Leute nach Island reisen,

zweifelsohne. Und wer die wilde Natur liebt, für den ist Island ein Paradies. Aber vielleicht können Sie ja eine Reisezeit wählen, die sonst von den meisten gemieden wird? Wir würden beispielsweise nie eine Fotoreise auf die Isle of Skye während der Hauptsaison durchführen. Die Insel ist dann mit Menschen überfüllt. Wer in der Nebensaison unterwegs ist, trägt nicht noch zusätzlich zur Belastung der Natur bei, sondern reist in einer Zeit, in der die Natur den Raum hat, sich zu erholen.

Was übrigens in der Hauptsaison wie auch der Nebensaison gilt: Beschädigen Sie nichts. Bewegen Sie sich möglichst auf den vorgegebenen Pfaden. Treten Sie auf keine geschützten Pflanzen. Es gibt einen Grund, warum bestimmte Pflanzenarten geschützt sind. In der Atacama-Wüste gibt es beispielsweise Moose, die nur rund drei Millimeter in fünf Jahren wachsen. Wenn Sie darauf treten, ist dies ein Problem, da sich das Moos nicht erholen kann. Ebenso gilt, dass der eigene Abfall immer mitgenommen wird. Dies sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Achten Sie stets darauf, dass nichts und niemand durch Ihre Aktivitäten als Reisefotograf*in zu Schaden kommt.

Begegnen Sie anderen Menschen stets mit Respekt. Respekt, den Sie auch gegenüber Natur und Tieren pflegen. Bedrängen Sie Tiere nicht. Seien Sie sich bewusst, dass es sich um wilde Tiere handelt, die auch so behandelt werden sollten.

Ebenso orientieren Sie sich an kulturellen Gepflogenheiten. Wenn Sie als Frau im Iran reisen und dort die Frauen in der Öffentlichkeit ein Kopftuch tragen, dann passen Sie sich an. Wenn man in einem lokalen Restaurant in Malaysia mit den Händen isst, dann öffnen Sie sich dieser Erfahrung. Seien Sie ein Botschafter, nicht nur für Ihr Heimatland, sondern für das Gute im Menschen.

Wir versuchen vor Ort meist nachhaltige Projekte zu unterstützen, da wir der festen Überzeugung sind, dass wir neue Wege gehen müssen, um unseren Planeten zu schützen. Viele unserer Systeme sind kaputt, auf verschiedensten Ebenen. Indem wir nachhaltig zu reisen versuchen, können wir ein Zeichen setzen. Ein kleines, gegebenes, aber immerhin ein Zeichen.

Und natürlich kommt man an dieser Stelle nicht darum herum, auch die Mobilität und speziell das Fliegen zu thematisieren. Dass das Fliegen die Umwelt belastet, steht außer Frage. Es scheint aber, als sei in der medialen Berichterstattung das Fliegen die Wurzel allen Übels. Und hier sind wir bei einem persönlichen Dilemma von uns, dessen wir uns absolut bewusst sind. Auf der einen Seite wollen wir die Schönheit unseres Planeten zeigen. Die Geschichten aus der Welt erzählen und damit dafür sorgen, dass Vorurteile abgebaut werden und sich Menschen gegenüber anderen Kulturen öffnen. Im besten Fall ziehen die Menschen selbst los, um die Welt zu entdecken, und verbreiten die Botschaft, wie wunderbar unser Planet und die Menschen doch sind. Das bedeutet aber, dass wir in Sachen Mobilität einen großen Fußabdruck hinterlassen.

Da ist es dann in den Diskussionen auch egal, dass wir uns vegetarisch ernähren, Glasflaschen verwenden und so gut es geht auf Plastik verzichten. Wir haben oft das Gefühl, dass bei solchen Themen das Missionieren nicht weit weg ist. Und welche Missstände heute unter anderem auch durch das Missionieren bestehen, lässt uns oft ratlos zurück. Deshalb wollen wir dies auch gar nicht tun. Wir wollen vielmehr zur Selbstreflexion anre-

gen. In Zukunft wird es alternative Antriebsmodelle geben. Bis es aber so weit ist, stellt sich die Frage, wie wir uns als Reisefotografen verhalten. Denn der ökologische Fußabdruck von uns ist im Bereich der Mobilität größer als der von anderen. Was wir nie machen würden, ist für 48 Stunden nach London zu jetten, um dort bei H&M einzukaufen. Ebenso versuchen wir, zukünftig immer länger weg zu sein. Soll heißen, wenn man eine weit entfernte Destination anfliegt, lohnt es sich, dort auch längere Zeit zu verbringen, sofern dies möglich ist.

Sie merken, warum wir von einem Kodex schreiben. Denn es ist nicht ganz einfach, seinen Weg zu finden. Es gibt nicht richtig und falsch. Dies ist ganz wichtig zu betonen. Als Menschen haben wir gewisse Ideale und Wertvorstellungen, als Fotografen ebenfalls. Dies tritt auch stark bei der Street Photography in Erscheinung. Wie sich Fotografen in diesem speziellen Genre verhalten, ist ganz unterschiedlich. Die Meinungen, was okay ist und was nicht, driften teils stark auseinander. Wer hat recht? Niemand und doch alle. Seien wir uns am Ende des Tages doch einfach über unser Handeln im Klaren und definieren für uns, was wichtig ist, und dementsprechend auch, wie wir uns verhalten.



Inhalt

Willkommen in der Welt der Reisefotografie	12
--	----

1 DIE MAGIE DER REISEFOTOGRAFIE

18

1.1	Im Reich der Farben	19
1.2	Licht- und Schattenspiel	20
1.3	Tiere im magischen Licht	21
1.4	Illuminiert	22
1.5	Fokus auf Details	23
1.6	Ein bewegtes Leben	24
1.7	Zur richtigen Zeit	25
1.8	Der Lohn für die Anstrengung	25
1.9	Der andere Blickwinkel	27
1.10	Wie aus einer anderen Welt	28
1.11	Bereit für den magischen Augenblick	29
1.12	Auf was es bei einem Bild ankommt	30
1.13	Eine gute Vorbereitung macht den Unterschied	31

2 FOTOAUSRÜSTUNG FÜR DAS REISEN

34

2.1	Kameras im Allgemeinen	35
	Smartphone – die Immer-dabei-Kamera	35
	Kompaktkamera – das Update zur Smartphone-Kamera	37
	Bridgekamera – die Allroundkamera	39
	Spiegelreflexkamera – die Königinmutter	40
	Systemkamera – der neue König	41
	Kamerawahl mit Bedacht	43
2.2	Sensorformate und Megapixel	44
	Sensorformate	45
	Bildgestaltung mit Sensorgröße	46
	Näher dran dank Cropfaktor	46

2.3

Dateiformate – Raw vs. JPEG

47

Was JPEG alles kann

47

Ein Plädoyer für Raw

48

2.4

Objektive – wichtiger als das Kameragehäuse

49

Festbrennweiten

51

Zoomobjektive

51

Empfehlenswerte Reiseobjektive

52

Brennweitenvergleich und Bildwirkung

52

Lichtstärke

54

Spezialobjektive

56

Mit Autofokus und ohne

57

Mit Bildstabilisator und ohne

58

Objektive der Kamerahersteller vs. Objektive der
Dritthersteller

58

2.5

Zubehör und Gadgets

59

Stativ

59

Bohnensack

62

GorillaPod und Co.

62

Grauverlaufsfilter

63

ND-Filter

64

Variabler ND-Filter

66

Zirkularer Polfilter

66

UV-Filter

67

Filtergrößen und Adapterringe

69

Fernauslöser

69

Speicherkarten

70

Externe Festplatten

72

BOSS-Festplatten

73

Reinigungsmittel

73

Toolset

75

Ersatzakkus

75

Staub- und Feuchtigkeitsschutz

75

Lenscap aus Gummi oder zusätzliche Objektivdeckel

76

Fotorucksäcke

76

Fototaschen

78

2.6

Drohnen – Ihr Auge in der Luft

78

Drohnen auf Reisen

79

Drohnenzubehör

80

Gesunder Menschenverstand und lokale Gesetze

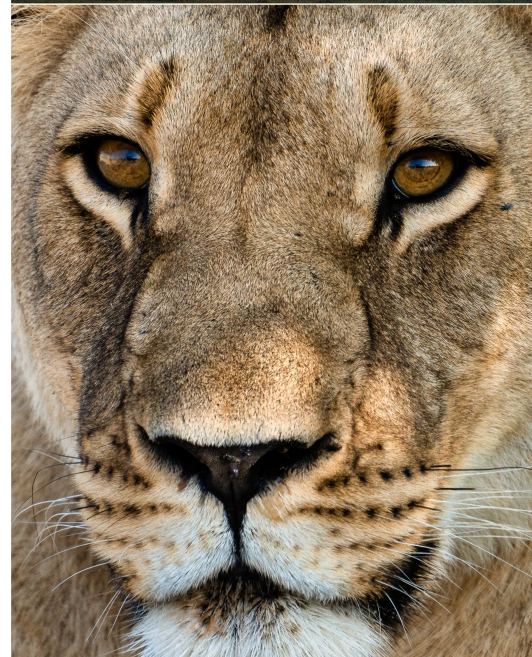
81





3	FOTOGRAFIEWISSEN	84
3.1	Wichtig zu wissen	84
3.2	Kameraautomatiken	85
	Vollautomatik	85
	Programmautomatik (P)	86
	Blendenvorwahl (A/Av)	86
	Zeitvorwahl (S/Tv)	88
	Manuell (M)	89
	Motivprogramme	90
	Bulb	91
3.3	Manuell fotografieren	92
	EXKURS Lens Flares	96
	Stolperstein »manuell«	99
	Belichtungsdreieck	99
	Belichtungsskala	112
	Belichtungsdiagramm bzw. Histogramm	113
	Belichtungsmessung	116
	Das Spiel mit den Farben	118
	Fokussieren	120
	Was ist ein gutes Bild?	125
	Es geht um mehr als nur um das Bild	127
	Herangehensweisen in der manuellen Fotografie	128
4	REISEVORBEREITUNG	134
4.1	Inspiration tanken	134
	Bildbände	135
	Dokumentarfilme	135
	Reisevorträge und Festivals	135
	Soziale Medien und Websites	135
	Die Google-Bildersuche	136
4.2	Die Planung der Bilder	136
	Die beste Reisezeit	136
	Tageszeit (Licht)	138
	Die besten Apps zur Planung von Fotos	141
	Einsatz digitaler Landkarten	144
	Übernachtungsmöglichkeiten und Öffnungszeiten	144

Verbotzonen – respektieren Sie die lokalen	
Verordnungen	145
Die Ethik – oder die Frage, wie weit man geht	145
Zücken Sie die Kamera oder nicht?	146
Den Moment genießen	147
4.3 Planung der Reise	147
Gültigkeit der Reisedokumente	148
Visa – lieber rechtzeitig abklären	148
Gesundheitsformulare und andere Dokumente	149
Reisedokumente digital aufbewahren	149
Einfuhrbestimmungen	150
Sonderbewilligungen	150
Tickets vorab kaufen	152
Versicherungen für das Equipment	153
Reiseversicherung	153
Reiseapotheke	155
Impfungen – wenn der Doktor mit der Nadel kommt	156
Patientenverfügung – für unverheiratete Paare ein Muss	157
Unterkünfte – Spontanität ist nicht immer möglich	158
Fortbewegungsmittel	158
Lokale Gepflogenheiten und Gesetze	161
Zahlungsmittel auf Reisen	161
Bildrechte	161
Die beste Kleidung für die jeweilige Klimazone	162
Sonstiges Reiseequipment	163
Kameraequipment auf Reisen	163
Fluglinien und Gepäckbestimmungen	163
4.4 Erreichbarkeit im Ausland	165
4.5 Vorbereitung der Ausrüstung	166
Entscheidungsgrundlage für die Ausrüstung	166
Firmware-Update der Kamera	166
Kameras für den Transport schützen	166
Akkus laden und Speicherkarten formatieren	167
Stativ überprüfen	168
Backup des Computers	168
Speichermöglichkeiten auf Reisen	169
Adapter und Steckdosenleiste	169
Sonstiges Zubehör	169





5	BILDGESTALTUNG AUF REISEN – FÜR LANDSCHAFTEN UND MEHR	172
5.1	Das unberechenbare Wetter – die Remarkable Rocks	172
5.2	Langzeitbelichtungen – die Hopetoun Falls	177
5.3	Strandbilder mal anders – Portimão	179
5.4	Raus aus der Komfortzone – die Twelve Apostles	182
5.5	Trotzen Sie dem Wind – Piedras Rojas	186
5.6	Der frühe Fotograf fängt das erste Licht – Poon Hill und Old Man of Storr	189
5.7	Licht ist alles – von der Duna Mayor über Cape Woolamai bis Afrika	194
	Der Zauber von Goldener und Blauer Stunde	194
	Das Licht macht und Sie machen mit dem Licht	198
5.8	Bereit für die Magie des Augenblicks – immer und überall	211
5.9	Dunst und Nebel – von der Schweiz nach Myanmar	213
5.10	Noch einmal das Wetter – das Paradebeispiel Isle of Skye	216
5.11	Perspektivwechsel – in der Schweiz, in Australien und Myanmar	219
	Froschperspektive	219
	Vogelperspektive	221
	Normalperspektive	223
5.12	Bildebenen – in Indonesien und Schottland	225
5.13	Formate und Seitenverhältnisse – Isle of Skye, Namibia und Australien	231
5.14	Motivwahl – von Myanmar über Nepal bis Kanada	237
5.15	Nah, näher, fill the frame – in Nepal	243
5.16	Ästhetik und Blickführung – von Australien über Chile nach Europa	245
	Goldener Schnitt und Drittelregel	246
	Fibonacci-Folge und Goldene Spirale	248
	Symmetrie und Gleichgewicht	250
	Geometrie und Formen	254
	Mit Linien den Blick bewusst führen	257

5.17	Zeit für Farbe – immer und überall	262
	Rot – Aufmerksamkeit ist garantiert	263
	Gelb – die ambivalente Farbe	265
	Orange – die Wohlfühlfarbe	266
	Blau – die Lieblingsfarbe vieler	268
	Grün – die Farbe der Stunde	269
	Violett – die Extravagante	270
5.18	Die Welt in Schwarzweiß – in Afrika und Kanada	271
5.19	Natürliche Rahmen – in Indonesien, Namibia und Myanmar	275
5.20	Klare Größenverhältnisse – in Ecuador und Namibia	277
5.21	Fotografieren in der Nacht – auf fast allen Kontinenten ...	279
	Die Milchstraße in Fotos festhalten	283
	Sternenfotografie mit der 500er-Formel	284
	Lichtzieher und Lightpainting	286
5.22	Geschichten in Bildern erzählen – in Norwegen und Asien	287

6	MENSCHEN AUF REISEN FOTOGRAFIEREN	294
6.1	Empathie als Schlüssel	294
6.2	Die Sache mit dem Geld	297
6.3	Zeit lassen und beobachten	299
6.4	Neugierde und Offenheit	307
6.5	Bildgestaltung für bessere Porträts	312
	Bewusste Formatwahl	312
	Richtige Perspektive	313
6.6	Umgang mit dem Licht	314
	Weiches Licht	314
	Hartes Licht	314
	Gegen das Licht	315
6.7	Technische Aspekte bei Reiseporträts	315





7	TIERFOTOGRAFIE	320
7.1	Wohin für die Tierfotografie?	320
7.2	Verhalten in der Tierfotografie	321
7.3	Die richtige Ausrüstung	323
7.4	Kameraeinstellungen	325
	EXKURS Fotografieren auf Galapagos	328
7.5	Vorsprung durch Wissen	334
7.6	Alles ist Licht	335
7.7	Die Farben des Tierreiches	337
7.8	Unter Wasser fotografieren	339
7.9	Geduld und Bildgestaltung	342
	EXKURS Fotografieren auf Safari	348
7.10	Nachaktive Tiere	351
7.11	Tipps aus der Praxis	351
8	MIT DER KAMERA DURCH DIE STADT	356
8.1	Nehmen Sie sich Projekte vor	357
	Das Brückenprojekt	358
	Symmetrie in der Stadt	360
	Die Stadt bei Nacht	362
	Mit der Kamera an belebten Orten unterwegs	363
8.2	Street Photography	364
	Braucht es Menschen im Bild?	365
	Die Ausrüstung	365
	Kameraeinstellungen	365
	Unbemerkt fotografieren	365
	Mit einem Lächeln zum Ziel	366
	Motive und Ideen für Anfänger	366
	Stadtfotografie ist nicht automatisch Street Photography	367
8.3	Bekannte Orte und der andere Blickwinkel	368
	Den eigenen Blickwinkel suchen	368
	Die Ausrüstung	368
	Tipps zur Bildgestaltung	369
	Eine Geschichte aus dem Reisealltag	373

8.4	Die Untergrundmission	376
	Die Ausrüstung	377
	Langzeitbelichtung in der Stadt und im Untergrund	377
	Schwarzweißfotografie	378
8.5	Buntes Markttreiben	380
	EXKURS Straßenkunst	382
9	NACH DER REISE	386
9.1	Daten – Vorsicht ist besser als Nachsicht!	386
9.2	Bilder verschlagworten	387
9.3	Bildbearbeitung vs. Bildmanipulation	388
9.4	Programme für die Bildbearbeitung	390
9.5	Dokumentation der eigenen Reise	392
	Tagebuch	392
	Portfolio-Website	392
	Eigenes Blog	393
	Polarsteps	393
	Reisevlog und Reisevideos	393
	Reisefilm	393
	Podcast	393
	Buch zur Reise	393
	Wanddekoration	393
	Fotobuch	394
	Fotogeschenke	394
	Kalender	395
	Slideshow	395
	Multivisionsshow	395
	Eine eigene Bilderausstellung	396
	Stock-Plattformen	396
9.6	Den eigenen Stil kennenlernen und weiterentwickeln	397
	Wie man sich als Reisefotograf*in verhält	398
	Nachwort	401
	Danksagung	403
	Zusatzkapitel »Video«	405
	Index	406

